

Ordnung im Stall und auf der gesamten Anlage dient nicht nur der Optik, sondern auch der Sicherheit von Menschen und Pferden.

Gefahren auf der Reitsportanlage



Hurra – wir leben noch!

Text und Fotos: Tanja Mundt-Kempen

Schauen wir uns mal die Unfälle eines Jahres im Zeitraffer an: Kaum aus dem Auto gestiegen, stolpert die Reitlehrerin auf dem Weg zur Reithalle in das Loch im Pflaster – übrigens an der gleichen Stelle, an der sich letzte Woche schon der Pferdepfleger den Fuß verstaucht hat.

Gerade fährt der Tierarzt auf den Hof. Er kommt täglich, um die Augenverletzung des Jungpferdes zu behandeln. Dieses hatte sich den herausstehenden Riegel seiner Boxentür ins Auge gerammt. So blutig das im Moment auch aussieht: Er wird wohl wieder ganz gesund – im Gegensatz zu dem Sportpferd aus der Nachbarstallgasse. Das vielversprechende Passtalent hat Bekanntschaft mit einer rostigen Egge gemacht. Diese wurde vor einigen Monaten



Vergesslichkeit, Gleichgültigkeit oder Bequemlichkeit: Es gibt keine Entschuldigung! Arbeitsgeräte wie Schleppe oder Egge müssen direkt nach dem Einsatz von den Bewegungsflächen entfernt werden.

am Rand des Bewegungsplatzes abgestellt, also vor der Vegetationsperiode. Naturgemäß ist inzwischen Gras darüber gewachsen, so dass der bewegungsstarke Wallach erst leiden muss, bevor geschieht, was selbstverständlich sein sollte!

„So blöd kann man gar nicht vorausdenken, wie die Pferde sich umbringen.“

Dieses Zitat eines Pferdezüchters im Münsterland wird von seinen Zuhörern nickend bestätigt. Neben den Gefahren, die man bewusst durch kluge bauliche Planung zu verhindern sucht, macht sich immer mal wieder Betriebsblindheit breit. Ob Stolperfalle, nachlässiger Umgang oder baulicher Unfug – die meisten Unfälle sind vermeidbar!

Ordnung schafft Sicherheit!

Das Gefühl für Sauberkeit und Ordnung ist individuell verschieden, doch oftmals siegt einfach die Bequemlichkeit. In der Stallgasse werden für den Ausritt oder Unterricht die Pferde geputzt, anschließend bleiben die Putzkisten dort geparkt: direkt neben den herabhängenden Halftern. Halbherzig zum Boden baumelnde Schlingen in für die Beine von Pferd und Mensch gefährlicher Höhe parken auch regelmäßig an den Anbindebalken. Scheppernd rempelt das nervige Pony auf dem Weg zur Aufsteighilfe vor die bunten Hindernisse in Wadenhöhe. Und wie es sich für einen fatalen Domino-Effekt gehört, steht just in diesem Moment auch noch die Mistgabel in der Gefahrenzone...

Soweit der fatale Alltag auf manchen Reithöfen. Klare Regeln und Abstellzonen für Satteltcaddy und Mistgabel sollten jedem Nutzer der Reitanlage bekannt sein.

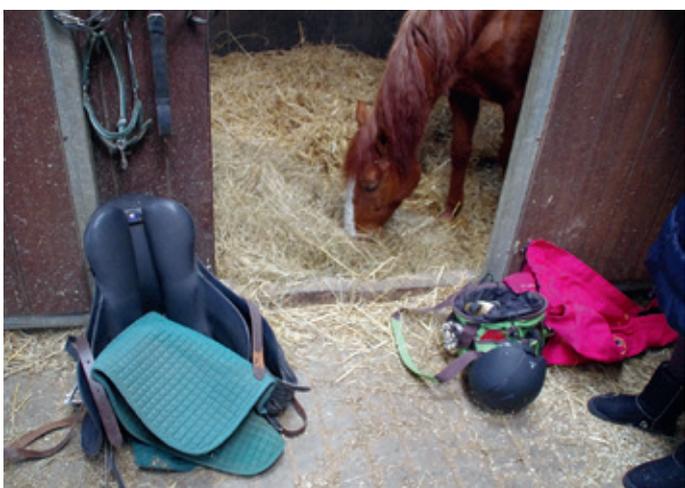


Eine einfache Regel, an die sich jeder halten sollte: Schaufel, Mistgabel oder Besen gehören nicht in den Wegebereich der Pferde.

Die Investition in Ordnungssysteme macht den Aufenthalt auf der Reitanlage nicht nur attraktiver. Aufhängungen für Mistwerkzeug oder verletzungsfrei angebrachte Halfterhaken sowie ausreichend Schränke für alles, was sonst herumliegen würde, sind für die Sicherheit von Pferd und Reiter unentbehrlich.

Sicher von A nach B oder dumm gelaufen

Die meisten Unfälle im Zusammenhang mit der Pferdesportausübung sind keineswegs Reitunfälle, sondern Unfälle beim Führen und Pflegen der Pferde. Besondere Risiken stellen immer Engpässe wie Stallgasse, Türen und Tore dar. Jeder kennt Türen, die von alleine zufallen – bevorzugt, wenn das Pferd erst zur Hälfte



Typischer Hindernisparcours in einer Stallgasse: herabhängende Halfter und Decken, Putzkisten, Jacken und Sättel.

hindurch ist... In modernen Betrieben werden darum immer öfter Schiebetüren für Boxen und Reithallentore eingebaut. Grundsätzlich müssen alle Türen und Fenster so beschaffen sein, dass keine Beschlagteile hervorstehen. Manch schmerzhaft erliefene Erfahrung bliebe erspart, wenn früh genug der gesunde Menschenverstand eingeschaltet wird. Sachgerechte Auswahl und Verarbeitung der Materialien für die Pferdehaltung kosten natürlich Geld. Aber Sorge und Tierarztkosten für ein verletztes Pferd und eine unangenehme Diskussion um die Schuldfrage lassen sich häufig durch vernünftige Planung und Aufmerksamkeit vermeiden.

Feuer und Flamme für Sicherheit

Wer den Super-GAU eines Brandes schon einmal erlebt hat, wird die Bilder nicht mehr los. Brennende Strohlager, panische Pferde, verletzte Helfer und manchmal der Ruin. Häufigste Ursache für Brände in Reitbetrieben sind keineswegs schusselige Raucher, sondern unsachgemäß verlegte Elektroleitungen oder verschmutzte Leuchtmittel. Eine dicke Schicht aus Spinnweben und Staub kann von einer Glühbirne in Brand gesetzt werden. Etwa ein Viertel aller Stallbrände wird durch ungeeignete Heizgeräte verursacht!

Wegen Funkenflugs beim Einsatz von Arbeitsgeräten muss auf ausreichenden Sicherheitsabstand zu allen brennenden Materialien geachtet werden (Achtung, Schmied!).



Fluchtwege, Feuerlöscher, Notfallplan... Im Verein liegt die Verantwortung dafür beim Vorstand!

Betriebsblindheit versus Selbstverantwortung

Wie so oft sehen wir den Splitter im Auge des Nachbarn, aber nicht den Balken im eigenen Antlitz. Machen Sie mal eine bewusste Begehung Ihrer Pferdesportanlage. Ganz egal, ob Sie das in der Eigenschaft als Betriebsleiter, Vereinsvorstand oder „Pferdemädchen“ tun, achten Sie zum Beispiel auf:

Beleuchtung

Ist ausreichende Beleuchtung vorhanden und sind die Schalter gut erreichbar?

Sind die Lichtquellen schlagsicher angebracht und werden sie regelmäßig gereinigt? (Brandgefahr!)

Stolperfallen

Gibt es auf den Wegen Absenkungen, Aufwölbungen oder gar fehlende Pflastersteine? Was steht im Weg?